Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 38

Artikel: Ausbau der Holzpropaganda

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verstellbare Führung geführt. Das Einstellen der Holzbacken ist für richtiges Schneiden sehr wichtig und muß bei jedem Blattwechsel erneuert werden.

Die Bedienung der Maschine erfordert keine besondern Fachkenntnisse, sodaß jeder intelligente Hilfsarbeiter angelernt werden kann, der etwas Gefühl für die Bedienung einer Maschine besitzt.

Ausbau der Holzpropaganda.

Die Redaktion des „Holz-Zentralblatt" schickt uns nachstehendes zur Veröffentlichung:

Es wird nun bald ein Jahrzehnt ins Land gegangen sein seit dem Tag, an dem im „Holz-Zentralblatt" erstmalig die Idee einer organisatorisch fundierten, planmäßig durchzuführenden Propaganda für den Werkstoff Holz hinausgegeben wurde, um sie dann in der Folge immer wieder aufs Tapet zu bringen, bis endlich nach Verlauf einer verhältnismäßig langen Zeit glücklicherweise führende und berufene Persönlichkeiten die fraglichen Gedankengänge weiter verfolgten und sie mit Hilfe vorhandener Organisationen schließlich in die Tat umsetzten. Darnach ließen wir es aber nicht bei aller uns möglichen publizistischen Unterstützung der nun laufenden Aktion bewenden, sondern sannen bis dato in stillen Mußestunden nicht selten darüber nach, was wohl im Bereich der Holzpropaganda in Zukunft an Zweckmäßigem noch geschehen könnte? Es ist uns hierbei so manches eingefallen, das, wenigstens zunächst unserer Ansicht nach, Hand und Fuß hat und einer kritischen Prüfung standzuhalten vermag. Hiervon soll nun nachstehend ein größeres Projekt erstmalig in Kürze der Öffentlichkeit übergeben werden. Vielleicht findet es samt den mit ihm verknüpften Gedankengängen und Anregungen das erwünschte Echo und bald auch die Verwirklichung. Freilich sind wir uns bei Verlautbarung dieser Erwartung klar, daß, ähnlich wie das Holz nur langsam der Reife zuwächst, gut Ding innerhalb der Wald- und Holzwirtschaft meist eine reichliche Portion Zeit zur Inangriffnahme erfordert.

Das hat u. a. die Vorgeschichte der Realisierung der Holzpropaganda in Deutschland gezeigt. Aber trotzdem kann die deutsche Wald- und Holzwirtschaft für sich in Anspruch nehmen, zuerst die Initiative zum Aufbau einer systematischen Holzpropaganda ergriffen und diese dann bis jetzt mit großer Tatkraft, mit Geschick und mit bereits offenbar werdenden Anfangserfolgen ermutigender Art durchgeführt zu haben. Noch ist ja allerhand auszubauen oder überhaupt erst in die Wege zu leiten. Allein schon wirkte diese deutsche Propaganda vorbildlich und anregend über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus. Zumal soweit das deutsche Sprachgebiet im Bereich der europäischen Wald- und Holzwirtschaft in Betracht kommt, wurde die Holzpropaganda-Idee erfaßt, teilweise schon in die Tat umgesetzt, teilweise unter die Diskussion aktueller Forst- und Holzwirtschaftsfragen eingereiht. In der Schweiz arbeitet die Holzpropaganda-Organisation „Lignum" schon einige Zeit praktisch. In Österreich wird die Notwendigkeit dieser Werbetätigkeit allgemein anerkannt. In der Tschechoslowakei leitet jetzt der Exekutivausschuß des dortigen Holzzentralrates die Holzpropaganda in die Wege. Auch in anderen Ländern ist Interesse für das fragliche Zeiterfordernis mehr oder weniger ausgeprägt wahrnehmbar und man dürfte kaum fehlgehen in der Voraussage einer kommenden Ausweitung der Sache.

Angesichts dieser Entwicklung und auf Grund von Beobachtung spezieller Vorgänge und deren kritischer Betrachtung, möchten wir heute die im Laufe der Zeit gewiß noch aktueller werdende Frage aufwerfen, ob nunmehr nicht an die Aufgabe der Schaffung einer europäischen Arbeitsgemeinschaft für Holzpropaganda heranzugehen wäre? Wir halten den Zeitpunkt hierfür für gekommen und zwar aus folgenden Motiven:

Schon das bloße Vorhandensein einer derartigen Arbeitsgemeinschaft, über deren Organisationsform wir vorerst doch noch nicht groß reden wollen, würde das Interesse an der Holzpropaganda vertiefen und an Stellen, wo dieses bis jetzt gänzlich mangelt, wecken. Aber die Arbeitsgemeinschaft würde darüber hinaus aufklärend und helfend im Sinn der Errichtung neuer Holzwerbestellen zu wirken haben. Ferner ist die kollektive Holzpropaganda ein sehr junges Gebilde. Die bestehenden Organisationen haben Neuland zu kultivieren. Es muß mancher Sprung ins Dunkle gewagt werden. Mancher Gedanke bedarf der Erprobung in der Praxis. Manches glückt dabei völlig oder nur mehr oder weniger oder erweist sich vielleicht gar als Fehlschlag. Kurz, die Zahlung von Lehrgeld ist auch in der Ausübung der Holzpropaganda eine unvermeidbare Begleiterscheinung. Aber vermeidbar wäre eine zwei- oder gar mehrmalige Leistung solcher Opfer an Zeit, Geld und eventuell anderen Folgen, wenn die Holzpropagandastellen miteinander in ständige Fühlung treten und ihre Erfahrungen austauschen würden. Das erscheint uns schon allein deshalb recht angebracht, weil die Geldmitttel für die Holzpropaganda nicht gerade reichlich fließen und mit ihnen so haushälterisch als nur irgend möglich umgegangen werden muß. Drittens ist es beim Unterlassen der dauernden Fühlungnahme zwischen den bestehenden und den noch kommenden Holzpropagandastellen gar nicht auszuschließen, sondern im Gegenteil wahrscheinlich, daß an verschiedenen Plätzen völlig oder ziemlich gleichartige Probleme spezieller Art zur Bearbeitung gelangen, während der Sache beim Vorliegen gleicher Erfordernisse durch nur einmalige Objekt- oder Zonenbehandlung genügend gedient werden könnte. Auch in manch anderer Hinsicht ließe sich durch eine internationale Holzpropaganda-Arbeitsgemeinschaft ein empfindlicher Leerlauf vermeiden. Das dadurch ersparte Geld könnte dann zur Inangriffnahme anderer noch brachliegender Strecken auf dem wirklich großen Feld der Werbung für das Holz verwendet werden. Nicht zuletzt denken wir auch an den Austausch von Veröffentlichungen der verschiedensten Art. Es wird unter diesem und auch unter dem anderen Material — man vergegenwärtige sich einmal vorhandene und hoffentlich im Lauf der Zeit erst erstehende Ausstellungskollektionen — allerhand sein, das auch außerhalb der Grenzen des ursprünglichen Bestimmungskreises der erfolgreichen Holzwerbung nutzbar gemacht werden kann.

Kommen wir nun nach vorstehenden kurz gehaltenen grundsätzlichen, für eine internationale Arbeitsgemeinschaft sprechenden Andeutungen auf die möglicherweise gegen eine solche Organisation zu gewärtigenden Einwände zu sprechen, so ist in erster Linie zu erwähnen, daß die vorhandenen oder sichtlich in Aussicht genommenen Holzpropagandastellen gedacht sind vorwiegend als Organ zur Förderung der Wald- und Holzwirtschaft des betreffenden Landes. Hieraus könnte unter Umständen eine ablehnende Haltung gegenüber dem Gedanken der internationalen Gemeinschaftsarbeit konstruiert werden.

Eine solche Überspannung nationalwirtschaftlicher Einstellung wäre aber, wo immer auch sie beliebt würde, ein Fehler. Denn hinsichtlich der Verteidigung und Ausweitung der Position des Holzes als Werkstoff und der gesteigerten Erkenntnis desselben, bestehen neben den zonenmäßig abgegrenzten Aufgaben allerhand andere Probleme, die über die Grenzen des einzelnen Landes hinausgreifen. Ähnlich verschiedenen anderen Belangen wald- und holzwirtschaftlicher Art laufen nicht gerade wenige Interessen im Bereich der Holzpropaganda in allen Ländern parallel zu einander und lassen sich auf die entsprechende Anzahl Generalnenner reibungslos vereinigen. Unbeschadet ihrer nationalwirtschaftlichen Sonderziele sollten deshalb die Holzpropagandastellen Europas in engere Verbindung miteinander treten. Sie würden dabei an Stoßkraft gewinnen und dem Nationalitätsprinzip in gesunder Weise Rechnung tragen. Gerade gegenwärtig, wo leider unter dem Druck trauriger Zeitverhältnisse im internationalen Holzverkehr in der Struktur der europäischen Wald- und Holzwirtschaft so vieles Naturgegebene Verbiegungen, ja sogar Zertrümmerungen unterliegt und das solidarische Empfinden und Handeln weithin ausgeschaltet ist, gilt es doppelt, wenigstens im Bereich der wenigen noch verbliebenen Möglichkeiten das Verbindende aufleuchten zu lassen und praktisch auszuformen. Eine solche Möglichkeit bietet die holzpropagandistische Arbeit.

Sehr nahe liegt bei kritischer Betrachtung unserer heutigen Anregung die Kostenfrage. In Wahrheit wird die Sache aber billig zu machen sein; vorausgesetzt, daß man bei deren Organisation einfach verfährt und nicht in den Fehler der Bildung eines groß aufgezogenen Bureaus zentraler Art usw. verfällt. — Die ganze Geschichte läßt sich mit genügender Erfolgsaussicht ganz einfach machen. Z. B. so, daß eine der angeschlossenen Holzpropagandastellen die Geschäfte als Zentralinstanz übernimmt. Die aus dieser Funktion erwachsenden Ausgaben wären anteilig nach einem zu findenden Schlüssel von den zur Arbeitsgemeinschaft gehörenden Landesstellen zu decken, wobei — immer die einfachste Form der Zentralgeschäftsführung vorausgesetzt — auf keine ein großer Geldbetrag kommen würde. Eventuell könnte die Besorgung der zentralen Funktionen auch umschichtig für ein oder mehrere Jahre durch die beteiligten Landesstellen ohne Kostenrepartierung zu eigenen Lasten erfolgen. Jedenfalls ließe sich der gesamte Kostenaufwand für die Zentrale der Arbeitsgemeinschaft in anderen lokalen Sparten mit Leichtigkeit einsparen. Wir denken dabei an die bereits oben erwähnte Ausschaltung des drohenden und schon vorhandenen Leerlaufes infolge des Zustandes der Zersplitterung in der europäischen Holzpropaganda. Wer mit den Verhältnissen vertraut ist, wird unsere Ansicht teilen, daß die angeregte europäische Arbeitsgemeinschaft nicht Vermehrung der Kosten der Holzpropaganda bei gleichem Leistungsvolumen bringen würde, sondern vielmehr eine Minderung dieses Geldbedarfs erhoffen läßt; und zwar desto mehr, je weiter sich die Propagandatätigkeit auswächst.

Schließlich wäre noch die Frage zu streifen, wer nun die Initiative zu den Vorarbeiten zur Schaffung der internationalen Arbeitsgemeinschaft ergreifen soll? Im Grund ist es schließlich gleich, welche Stelle diese bahnbrechende Tätigkeit auf sich nimmt. Hauptsache ist vielmehr, daß bald etwas Rechtes der fraglichen Art geschieht. Aber gern würden wir es sehen, wenn die deutsche Arbeitsgemeinschaft „Holz" als Seniorin auf dem Gebiet der planmäßigen Holzpropaganda die Idee aufgriffe und durchführte. Es braucht nämlich nicht gerade der Schwerpunkt der internationalen holzwirtschaftlichen Organisationen so betont außerhalb Deutschlands gelegt zu sein, wie sich das jetzt anbahnt. Wir äußern das nicht aus chauvinistischen Empfindungen heraus, sondern in Anbetracht der unbestrittenen erheblichen wald- und holzwirtschaftlichen Bedeutung Deutschlands.

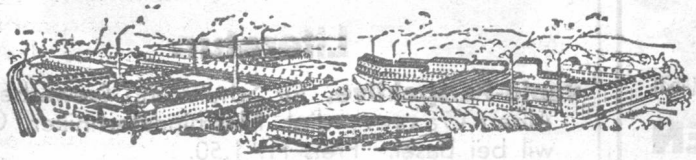
Verbandswesen.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Lyß (Bern) hielt im Hotel Bahnhof zur Besprechung einiger aktueller gewerblicher Tagesfragen unter dem Vorsitz von Großrat E. Marti eine gutbesuchte Versammlung ab und befaßte sich insbesondere mit der Bürgschaftsgenossenschaft, worüber eine eingehendere Orientierung durch eine kompetente Persönlichkeit folgen soll, da diese Institution bis heute in gewerblichen Kreisen noch nicht die Unterstützung gefunden hat, die ihr zukommen sollte. — Die Wintertätigkeit des Vereins soll der Hebung des Berufsstandes dienen. Demnächst gelangt eine Wirtschaftskonferenz zur Durchführung, dann soll der Abhaltung von Junghandwerkerkursen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, wobei auch besondere Kurse im Schweissen und Löten für Lehrlinge in Aussicht genommen sind. Inbezug auf die Arbeitslosigkeit in der Gemeinde Lyß konnte erfreulicherweise gemeldet werden, daß die Situation vorderhand nicht ungünstig sei und daß durch beschlossene und projektierte größere Arbeiten auf dem Gebiete der Straßenkorrektion und Wasserversorgung (u. a. Anschluß einer weitern Gemeinde) für die kommenden Wintermonate Notstandsarbeit bereitgestellt werde.

Totentafel.

+ **Oskar Dill, alt Hafnermeister in Bern,** starb am 18. Dezember.

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in **Eisen** und **Stahl,** aller Profile, für **Maschinenbau, Schraubenfabrikation** und **Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen** u. **Bandstahl** kaltgewalzt.